

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Thomas Glauser): Verstärkte Zusammenarbeit von Bern mit Wien und Berlin: Was wird bezweckt? Will Bern von den profunden Erfahrungen bei der Planung und beim Bau des Berliner Flughafens profitieren? Was kostet die Zusammenarbeit den Steuerzahler? Fragen zur Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Städten

Gemäss Medienmitteilung vom 6.6.2019 will der Gemeinderat mit Wien und Berlin enger zusammenarbeiten. Es interessiert, wo der Gemeinderat hier Synergien mit den ebenfalls von Rot dominierten Metropolen finden will. Will Bern etwa von den profunden Erfahrungen beim Bau des Berliner Flughafens profitieren? Es interessiert, was der Gemeinderat plant und was dies den Steuerzahler kostet? Auch erlaubt sich der Fragesteller Fragen zur Nachhaltigkeit der in den letzten Jahren unternommenen Zusammenarbeit mit andern Städten (z.B. Tiflis 2011).

Deshalb bitte ich den Gemeinderat höflich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Chancen und Risiken sieht der Gemeinderat in der Verbesserung der gegenseitigen Zusammenarbeit mit den von SPD resp. SPÖ regierten Metropolen Berlin resp. Wien?
2. In welchen Bereichen will der Gemeinderat die Zusammenarbeit konkret stärken und von den Erfahrungen der beiden Grossstädte profitieren (Bau und Planung erfolgreicher Flughafen, moderate Ausgabenpolitik)? Was ist hier genau geplant?
3. Mit welchen anderen Städten hat die Stadt Bern in den letzten 15 Jahren zusammengearbeitet und insbesondere Delegationen ausgetauscht? Was waren dabei die Resultate? Wo bestehen diese verstärkten Kontakte noch?
4. Welche Kostenfolgen ergeben sich für den städtischen Steuerzahler durch das Projekt Bern-Berlin-Wien konkret?

Bern, 06. Juni 2019

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: Erich Hess, Roger Mischler

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

In den Legislaturzielen 2016 – 2020 hat der Gemeinderat die Verstärkung der internationalen Beziehungen und die Vernetzung festgeschrieben. Dem wird mit dem Gipfeltreffen Rechnung getragen. Ein Netz zwischen den europäischen Hauptstädten sowohl auf politischer wie auch auf Verwaltungsebene stärkt die Situation der Hauptstadt Bern und verbessert ihre Positionierung.

Zu Frage 2:

Städte stehen europaweit vor ähnlichen Fragestellungen. Es macht deshalb Sinn, gegenseitig von Erfahrungen zu profitieren. Dabei stehen Fragen der Verkehrs-, Raumordnungs- und Wirtschaftspolitik, aber auch Themen wie Digitalisierung, Partizipation oder Kultur im Vordergrund.

Am Gipfeltreffen 2019 standen unter anderem folgende Themen auf dem Programm: Besuch im «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen», Partizipation, direkte Demokratie und Energiepolitik (Besuch der KWO Oberhasli). Weitere Themen waren Digitalisierung und Smart City sowie die Provenienzforschung.

Zu Frage 3:

Diese Frage lässt sich im Rahmen einer Kleinen Anfrage nur äusserst summarisch beantworten: Es entspricht einer stadtbernischen Tradition, dass Delegationen aus aller Welt für Austauschsitzen von allen Direktionen empfangen werden. Grössere und mehrtägige Zusammenkünfte in Bern fanden statt mit Delegationen aus den Städten Tiflis, Sofia und einigen wenigen anderen.

Zu Frage 4:

Es ist allgemeine Usanz, dass bei internationalen behördlichen Zusammenkünften jeweils die Kosten der An- und Abreise von den Gästen selbst getragen werden, während die Kosten der Unterkunft, der lokalen Transporte, der Verpflegung und des Programms vom Gastort getragen werden. Dieser Mechanismus wurde auch vorliegend angewandt. Die Kosten für die Stadt Bern belaufen sich auf voraussichtlich rund Fr. 16 000.00.

Bern, 14. August 2019

Der Gemeinderat